

Herbstbestellung

Nun schürft mit seinem Pfluge
Der Bauer übers Land,
Leis am Gestänge erzittert
Die braune, sehnige Hand.

Die Pferde im schweren Gange,
Kopf tief, die Sehnen gestrafft,
Von weißem Brodem umflattert
Die dumpfe, drängende Kraft.

Die erbrochenen Tiefen der Erde
Ruhn funkelnd im Morgenlicht.
Umschatten Qualen, o Mutter,
Wein dunkles Urangeficht?

S. Gießer-Löbän

Beitrag zur Sammlung des Oberlausitzer Wortschatzes

Kantor Willy Schulze, Obergebelzig D.-L.

In Nummer 11 der Oberlausitzer Heimatzeitung regte Herr Oberstudiendirektor Dr. Curt Müller, Löbän, die Sammlung des Lausitzer Wortschatzes an. Seit dem Kriege habe ich mir besonders Kinderverse, aber auch eigentümliche Redensarten aufgeschrieben. Mir fielen die Redewendungen um so mehr auf, da ich fast 3 Jahre mit Hamburgern und Mecklenburgern, die nur platt sprachen, im Felde zusammen war. Für die Leser der Oberlausitzer Heimatzeitung habe ich die von Herrn Dr. Curt Müller angegebene Reihenfolge beibehalten. Bei manchen Nummern habe ich nichts angegeben. Manche Redewendungen kann man wohl aufschreiben, aber gedruckt möchte ich sie nicht sehen. Manchmal zeigt sich auch der städtische Einfluß. Obergebelzig selbst hat keine Industrie. Eine Anzahl Arbeiter fahren in die Kohlengrube Olba oder in Fabriken der Umgebung. Ich habe nach Möglichkeit darauf geachtet, daß nur Redewendungen und Ausdrücke der hier schon lange ansässigen Familien gesammelt wurden. Aus diesem Grunde ist Nummer 27, Pflanzen und Tiere, besonders sorgfältig behandelt worden. Daß ein fremder Ausdruck durch auswärts Arbeitende für das Locken der Tiere (z. B. Gänse: hufchi, hufchi) eingebürgert wird, ist viel schwerer als die Verbreitung eines Vergleiches.

1. Die verschiedenen Arten der Gebäude.
Der Kratschn, de Kneipe, bei Liebigs, bei Richters (Wirtshäuser), de Pfoarre, de Schule, s Schluß, s Spritzenhäusel, s Blümelhäusel (altes Ortsgefängnis, nach der ersten Inassin, auf dem Gute Niedergebelzig).
3. Die Teile des Dorfes und seiner Flur.
Die Flurnamen sind besonders gesammelt (ungefähr 110). Sie müssen in einer Arbeit für sich ausgewertet werden. Ueberdurf, Niederdurf, dar Ueberzippel, de Michelschäuser (ausgebauter Ortsteil, nach dem Erbauer des ersten Hauses genannt), de Kusengoasse (Häuser an der Straße nach Oberprauske), de Kuhbläcke (Feldhäuser von Niedergebelzig).
4. Die verschiedenen Arten der Bewohner.
De Bauern, de Gartner, de Grubgartner, de Kleengartner, de Häusler, de Hufeloite, dar Knaidt, de Moid, s Madel, dar Paster, dar Kanter, dar Lihrer, dar Uffkeeser.
7. Aussehen.
Wie drei Loage Ragenwätter; wie die Roage, wenns dunnet; als wenn a Fluh eim Starben leit.
8. Eigenschaften.

A find sich nie aus 5 Birken naus, wenn 2 abgehauen sind.
A stieht wie dar Achse vorm neien Scheintor. A stieht da, wie anne griene 7 (ihm ist kalt). A is oabgebriecht, wie Scheffel sei Schwein (er ist dreist, frech). A is su groß wie a holber Riese. A hoat Beene wie a Sturach (er ist groß). A weef ne, wie a de Beene setzen sull (er ist übergeschnappt).

10. Durcheinander.
s gieht zu wie ei dar Judenschule. s gieht zu wie bei a Wilden.
12. Geld.
Pulver, Pinke, Meter, Zimt, Sechser, Böhm, Groschen, Pfeng, Battelpfenge (Kupferpfennige).
13. Gleichheit.
Jacke wie Hufe. Dar eene 30, dar andre a hoalb Schuck. Dar eene an Dreier, dar andre 3 Pfeng.
14. Nahrung.
Apernmauke, Sterze (Kartoffelmus), Hoadernudeln (lange Nudeln).
15. Prügel.
Fauze, Maulschelle, Woatsche, Uhrseege, Senge, Keile, Kluppe, verbloin, de kriegst es hinger de Kuntleesten. (Daneben noch sehr viel Redensarten, die ihre städtische Herkunft nicht verleugnen.)
16. Trinken, betrinken.
A hoat enn gesuffen, a hoat enn weg, a is fett, a hoat enn sigen, a hoat ann Schwibbs, a hoat a Luder genummen, a is nie mehr alleene.
17. Bald sterben.
A hoat senne Joahre runder, a wird nimmer lange machen, a hoat schu lang genung gehoamstert, a hoat genung reigefraßn.
19. Vergleiche.
Du mährst wie a alt Weib.
21. Spottverse, a) über Namen:

Max, Dachs, Kieselsteen, kimmt de goanze Noacht ne heem, kimmt gepfiffen und gesungen mit dan alen Schusterjungen.	Max, Dachs, Laubendreck, friß mer nie de Eier weg.
Max, Dachs, Kieselsteen, schoaffe denne Liebste heem, schoaff se bis noach Kieselsteen, Durt mag se dann alleene gehn.	Friß, Stiegliz, dei Bugel is tut, ar leit uffm Mist und frißt kee Brut.
- Ernst, fernst,
morgen wird gefernst,
übermorgen wird lackiert,
wird der Ernst mit eigeschmiert.

Paul, Paul, steck de Wurscht eis Maul, steck se nie zu tief, murgem kimmt a Brief, uffm Briefe stieht geschrieben, du mußt denne Liebste lieben.	Heinerle, woas machst de da? Ich pouffier de Gruhmama. Heinerle, doas darfst de nich, Gruhmama is kigerlich.
Marie, mara, maruschkaka, woas macht denn denne Umama, de siht eim Bett un hascht de Fieh un steckt se oall eis Portmonä.	
- b) Beruf: Battler, Battler, bum, bum, bum,
schloi mer nie de Noase krumm,
schloi mer se wieder gleeche,
murgem is ne Leeche.
23. Scherzantworten.
Woas hoast de mitgebroadt? Nischt ferr kleene Kinder, nischt ferr eich, Bimpernisse. Woas? Woasser nie, Bier schmactt basser. Woas is lus? s is schun um de Ecke rum, woas ne oagebungen is. Wu hoast d'nn doas har (bei einem hölzernen Gegenstand)? Wu dar Wald hölzern is. Wu gieht d'nn hie? Ei a Busch noach sissen Klee, zu Neugiersch Koarlen. — Neugiersche Leite hoan a schwier Damt. Neugiersche Leite werdn zeitig alt. Wie gieht dersch denn? Wenn ma s schlächte nie rechnet, gutt.